

Aus dem Staate Nebraska

Aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 11. Juli.—Der nordwestlich der Stadt ansässige Fred Tooley verlor kürzlich fünf wertvolle Kühe durch Vergiftung. Die verdächtige Tiere trafen auf einer Weide, wo lang zuvor die Melonenranken mit einer Kefenlösung bespritzt worden. Ein herbeigerufener Tierarzt stellte Angelegenheiten von Arsenvergiftung fest.

Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß sich Fräulein Joe Gibben, die Tochter eines früher hier ansässigen Händlers in Landwirtschaftlichen Maschinen, in Santa Ana, Cal., mit Herrn Lester Sumner von San Diego verlobt hat.

Aller Voraussicht nach, dürfte hier die Melonenernte dieses Jahr besonders gut ausfallen. Herr John Garigan, ein erfolgreicher Melonengärtner, der jüngst einen in Melonen gepflanzt hat, macht sich bereits auf eine Riesenernte bereit.

County-Agent E. C. Christie be-

richtet, daß er von verschiedenen Seiten Berichte erhielt, daß die Weizen und Getreide, sowie auch andere Früchte in den Feldern der hiesigen Umgebung nicht unbedeutenden Schaden erlitten. In der Nähe von North Bend wurde ein 100 Acker umfassendes Getreidefeld des Herrn A. R. Kerrin schwer durch Weizen zerstört.

Mrs. Weibe und William Feinauer sind von Camp Funston hiesiger Defekte halber entlassen worden, und gehen wieder ihrer gewöhnlichen Beschäftigung hierseits nach.

Die Fremont Driving Park Association hat beschlossen, in diesem Jahr hier keine Retiremen zu veranstalten.

A. J. Myers erhielt Nachricht von seinem Bruder, der seit ungefähr einem Jahre in Frankreich ist, daß derselbe zum Capitän befördert worden sei.

Der Fremont Prediger Verein hat E. D. Hull zu seinem Präsidenten ernannt.

Professor A. R. Congdon, welcher zum Superintendenten der Wahoo Schulen ernannt wurde, trifft nächsten Sonntag zum Umzuge nach dort hin.

Herr Cronin hat an seinem Laden eine neue moderne Front einrichten lassen.

Die Arbeiten des Abbruchs des Wassersturmes in der Mitte des Parks schreiten rüstig fort. Es wird bei dem Abbruch eine Dry-Masonry-Flamme benutzt, mit der die schönsten Eisenplatten in hohler großen Stücken abgefräsen werden.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Die Regierung verweist auf die Notwendigkeit systematischer Sparsens hin. — Der Fall soll gefördert werden und solche ersehen. — Aufmerksamkeit seitens der Regierung für die Befähigung der arbeitenden Klassen. — Von dem Kampf um die Kongresswahl.

Washington, D. C., 11. Juli.—Durch die Entwicklung der finanziellen Operationen der Regierung wird es mit jedem Tage deutlicher, daß nur durch systematische Ersparnis in jedem Bereiche und durch die Verminderung der Bankkredite für nicht absolut notwendige Industrien der Erfolg sicher sein kann. Das ist die Ansicht der hiesigen Beamten der Bundes-Reservebehörde, die diese finanziellen Operationen der Regierung beachten. Durch alle ihre zu Gebot stehenden Mittel hat diese Behörde den Bundes-Reservebanken zu verhalten gegeben, daß es hohe Zeit ist, das Geldborgens und die Anlage solcher Kapitalien in unrentablen Industrien zu vermindern, wenn nicht gar zu verhindern.

Nach den hier eingelaufenen Nachrichten ist die Reservebehörde in dieser Richtung in mehreren Reservestädten sehr erfolgreich gewesen, aber in anderen Distrikten scheint man noch immer von dem Grundsatze auszugehen, daß Geschäft Geschäft ist und daß der größeren Establishments zur Ausdehnung ihrer Geschäfte und Vermehrung ihres Umsatzes der Kredit nicht verweigert werden sollte. Dagegen haben sich viele Industrielle bemängelt, ihre Establishments dahin zu verändern, daß sie mehr von dem Notwendigen und weniger von dem Überflüssigen produzieren. Gegen diese Geschäftspolitik wirkt auch die Zahlung der höheren Löhne, die neben dem Anlauf von Notwendigkeiten auch den Anlauf von Luxusartikeln gestattet.

Die große populäre Beteiligung an der dritten Freiheitsanleihe, ohne eine beträchtliche Abnahme der Depositionen, scheint zu beweisen, daß ein großer Teil der Bevölkerung zur Ueberzeugung gekommen ist, es sei besser, sich direkt an der Verrichtung der Kriegskosten zu beteiligen, als Sachen zu kaufen, ohne die man zuvor ganz gut ausgekommen war. Daß die Notwendigkeit der Regierung beständig zunehmen, geht schon daraus hervor, daß sie für das laufende Rechnungsjahr 24 Millionen Dollars verlangt. Die Beamten der Reservebehörde sind der Ansicht, es sei leichter, die große Summe durch größere Beteiligung des Publikums an den Anleihen, durch allgemeine Ersparnis und Anlage dieser Erlöse in den Obligationen der Regierung einzubringen, als durch die Erweiterung der Bankkredite zur Befriedigung von Steuern und Anlauf von Fonds, was zur Preissteigerung führen muß.

Aus Beatrice, Neb.

Beatrice, Neb., 11. Juli.—Wie hier bekannt wird, hat sich Leutnant Alfred Weidlich von hier, mit Frau Helen Weidlich von York, in Deering, N. M., verlobt.

Für die am Montag, den 15. Juli, hier stattfindende republikanische County-Konvention wurde Herr Robert B. Devoe von Lincoln als Hauptredner gewonnen. Bei dieser Zusammenkunft sollen die Delegierten für die republikanische Staatskonvention ernannt werden.

Der etwa drei Meilen südlich von DeWitt ansässige Farmer Grant Schumard, welcher schon das Dreißigste seiner Lebensjahre beendete hat, berichtet ein Ergebnis von 30 1/2 Bushel pro Acker. Der Weizen wiegt 62 Pfund pro Bushel.

In der Nachbarschaft DeWitt wurde der wohlhabende Tierarzt Dr. S. R. Woodget verhaftet und unter \$2,000 Bürgschaft gestellt, da er bei zwei verschiedenen Gelegenheiten auf den Viehhäuser einer seiner Töchter, den Herrn Roy Woodget, Wagenagent der Rock Island dazwischen, welchen er nicht besonders gemogen ist, Schiffe aus seinem Revolver abgeben hatte, ohne den jungen Mann aber zu treffen. Dr. Woodget ist seit über zwanzig Jahre in DeWitt ansässig. Herr Woodget, der angefeindete Viehhäuser, ist in der hiesigen Umgebung sehr beliebt und erfreut sich eines guten Rufes.

Zeit für Anleihezeichnung in Ungarn verlängert.

Paris, 11. Juli. — Die Zeit für die Zeichnung der achten ungarischen Kriegsanleihe, die am 12. Juli zum Abschluß kommen sollte, wurde gemäß Befehlens aus Budapest bis zum 24. Juli ausgedehnt.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Das Glück von Blendheim.

Roman von Woldegar Urban.

(26. Fortsetzung.)

Es handelt sich ja nur um ein paar Wochen, fuhr er zurecht fort, als ob es über den Haufen Geld geht wie ich unglücklich sein müßte, bis die Gräben und ausgegraben ist. Dann kann ich mir hoffentlich schon wieder helfen. Ich also dachte etwa Ende September oder Anfangs Oktober. Bis dahin wirst du doch wohl warten können?

„Über, Papa, wenn du möchtest, wie gern. Ich warde zehn Jahre oder zwanzig, wenn ich dir dadurch auch nur die geringste Sorge abnehmen kann. Du wirst dich doch wohl erinnern, daß die ganze Sache nicht auf meinen Betrieb hin beschleunigt worden ist.“

„Ich will ja das gar nicht wissen und nehme dir's auch gar nicht übel, wenn du über die Berührung etwas ungehalten bist. Aber sei ich auch nicht meine oder irgend eines anderen Schuld. Sie liegt in den Verhältnissen. Und so muß ich dich wirklich bitten, einmal mit Verzeihung zu reden. Du kannst ihm ja sagen, daß du mit der Ausstattung nicht fertig wirst, oder dich nicht wohl fühlst, oder — kurz, daß es nicht fröhlich geht.“

„Von Herzen gern, Papa. Sobald ich Bernhard sehe — begann sie mit einer wahren Begeisterung.“

Damit waren sie wieder am Schloß angelangt und gingen unter der Terrasse hin, auf der die Frau Dörfel saß. Sie schienen also von der Angelegenheit und sprachen von anderen Sachen.

„Es war durch die Unterredung mit ihrem Vater ungemein liebhaft geworden, es war sogar etwas wie ein leiser Hoffnungstrahl in ihr Herz gefahren. Wie fragte sie sich im Stillen, sollte das von Allen vernünftige und verdammte „Glück von Blendheim“ vielleicht doch zu etwas gut sein?“

19.

Es war in den Abendstunden, als Gustav Sellenin in Berlin ankam, und schon zu spät, um noch am selben Tage mit den „Geldern“ in der Bank reden zu können. Wahrscheinlich würde er um diese Zeit auch noch gar nicht, was er nun eigentlich ausrichten wollte oder vielmehr, wie er es anzufangen hatte, um etwas auszurichten. Nur den unheimlichen, aber auch unüberwindlichen Drang verspürte er, die Herzen umfänglich großen Lude nach, wobei er dem Gustav Sellenin den Rücken zudrehte.

Dieser sagte unwillkürlich mit der Hand in die äußere Seitenradiale, in der er seinen Revolver trug, heute aber ohne Futiler. Was das hier für leichtsinnige Menschen waren! dachte Gustav Sellenin, so Jedermann den Rücken zugewandt, um nach solch winziger und nutzloser Schwere zu gehen.

Ja, Herr Sellenin, sagte der Beamte zum Schalter, die Sache steht so, daß wir Deckung haben müssen, und zwar bis morgen Abend, da sonst Ihre Guthaben abfordern und die Aktien veräußert werden müssen.

Na, das lassen Sie nur gut sein, das werden Sie ja sehen, wie es wird, begann der Gutsherr hochtrabend. Kann ich mit Herrn Director Sternfeld reden?

Kunz blickte nicht, Herr Sellenin. Er ist nicht im Hause.

Wann wird denn Herr Sternfeld zuhause sein? fragte er.

„Oh, von drei Uhr ab später. Von drei bis sechs Uhr, Herr Sellenin.“

Gut. Ich komme also Nachmittag wieder.

Schon, schon, Herr Sellenin. Die Sache eilt ja noch nicht. Sie können ja noch bis morgen Abend —

Wie ist denn das, unterbrach ihn der Gutsherr nachlässig, als ob es ihm sehr gleichgültig sei, was ihm der Andere zu sagen hatte. Sie stehen ja wohl jetzt auch mit meinem Bruder Felix in Verbindung?

Sie meinen Herrn Doctor Felix Sellenin?

Ja, ja, wenn denn sonst?

„So, so! Das ist, Herr Bruder? Ich bitte um Verzeihung, daß ich das nicht weiß.“

Fürden Sie sein Conto?

„Nein, erwiderte der Beamte etwas zögernd, so weit ist das noch nicht, wie ich hörte. Die Patienten sind wohl von uns — der Herr meinte natürlich immer die Bank, wenn er in der Witzzahl sprach — gefaßt, aber die Zahlungen werden doch erst fällig, wenn die Valente fertig vorliegt. Aber das hat ja nichts zu sagen. Wenn Sie der Bruder des Herrn Doctor Felix Sellenin sind, so wird sich wohl ein Arrangement finden lassen.“

Herr Director Sternfeld ist ja über alles hinaus — unterbrach er wieder, wenn also schon Verzeihung machen, wenn —

Wenn er will, wollte der Beamte sagen, aber der Gutsherr unterbrach ihn wieder, indem er hochtrabend sagte: Das versteht sich ja von selbst. Deshalb bin ich ja hier und das hätten Sie auch gleich thun sollen, statt mir solche Briefe zu schreiben. Adieu!

Damit verließ Gustav Sellenin den Schalter, dachte sich nachlässig auf dem Weg um und ging langsam und ge-

Klassifizierte Anzeigen!

Stellungsgesuch.

Bedürftige Frau im mittleren Alter sucht Stellung als Haushälterin bei einem Witwer oder Junggeheilen, nur in der Stadt. Adresse Box 8 3 Tribune. 7-10-18

Verlangt — Männlich.

Verlangt: Deutscher oder österreichischer Pharmazeut sofort für eine Viehhof Farm gewünscht. Dauernde Arbeit. Zuschriften und Lohnanspruch an Otto Groffe, Atlanta, Neb. 7-26-18

Arbeitsgesuch — Männlich.

Unter Schloßler und Buchmacher sucht dauernde Stellung. Box 9, M. Tribune. 7-11-18

Mönscht eine Farm zu mieten.

Deutscher, 30 Jahre alt, wünscht für 1919 eine 80 oder 120 Acker Farm zu mieten, für die Hälfte oder Bar. Näheres erwidert Guido Scholler, Lyons, Neb. 7-10-18

Zu verkaufen: Lot 66 bei 150, Ecklot, nahe der St. Joseph's Kirche, für weniger als halben Preis. Andere Bargains in Häuser und Grundstücken. W. H. Reiss & Son, 2215 Süd 16. Straße. T. F.

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Knapp. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. T. F.

Schöne möblierte kühle Zimmer und einfache deutsche Kost bei Frau Clara Naumann, 822 Süd 14. Straße, Omaha, Neb. T. F.

Glück bringende Kranzige bei Trobegaards, 16, und Douglas Str.

Gebrachte Automobile.

Reefs Auto Company. Gebrachte Auto-Bargains. 2038 Barnum Str. Douglas 6290 8-1-18

Automobile-Reifen.

Neue Tires zu 1/2 Preis. Alle Größen. Neue Pennsylvania Zinnen-schläuche \$ 2.00

Neue 30 bei 3 Republic 8.90

Neue 30 bei 3 1/2 Firestone 14.90

Neue 32 bei 3 1/2 Firestone 14.90

Neue 34 bei 4 Lee, Firestone 26.75

Kaimans' Fire Jabber 1721 Cumina 8-29-18

Autoreifen repariert.

Die Vinton Tire Co. überzieht Ihre Autoreifen mit erstklassigem Gummi zu billigsten Preisen. Arbeit garantiert. Joseph Eusterman, 1811 Winton Str. Telephone Tyler 2624-23. 7-20-18

Kopffissen und Warragen.

Omaha Pillow Co.—Federn gereinigt und umgearbeitet in neue federdicke Fiedern. 1907 Cumina Str., Tel. Douglas 2467. T. F.

Defektus.

James Allen. — 312 Reville Bldg. Beweise erlangt in Criminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. — T. F.

Elektrisches.

Gebrachte elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. — 7-18-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

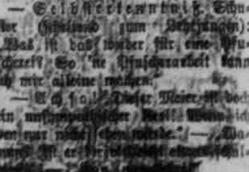
Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Zarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Beugnissen. Dr. E. R. Zarry, 240 Bee Bldg., Omaha. — 2-1-18

Advokaten.

Raul F. Steinwender, deutscher Advokat. Alle Rechtsgeschäfte erledigt. Office, 3. Stock Court Haus, Telephone Douglas 3008. 6-24-18

S. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke gepflastert. Zimmer 1418 First National Bank Building.



THE BOLD BEAN BEETLE

Tragt kein Bruchband

Sturms Wunden haben sich verändert, denn heute sind sie nicht mehr so gefährlich, wie sie früher waren. Die Wunden werden heute durch die moderne Chirurgie so leicht geheilt, daß sie keine Gefahr mehr darstellen. Die Wunden werden heute durch die moderne Chirurgie so leicht geheilt, daß sie keine Gefahr mehr darstellen.

William Sternberg

Deutscher Advokat
Zimmer 350—354, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

Lincoln.

Die besten Maschinen und Leistungen werden zu den billigsten Preisen erbracht. Wir haben eine große Auswahl an Maschinen und Leistungen. Wir haben eine große Auswahl an Maschinen und Leistungen.

Sehr gutes Auto Oel

LIBERTY AUTO OEL

POLLACK OIL CO.
OMAHA, NEB.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Katkräftigere Unterstützung der Baustein-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Baustein-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 358 Namen auf dem Verzeichnis, das die einjährige Abonnement im Voraus bezahlet. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Erliegen kommen. Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Baustein bald erreicht werden. Es scheint uns unmöglich, daß unter den Tausenden von Lesern unserer Zeitung sich nicht mehr finden sollten, die ihr Abonnement auf zwei Jahre hinaus im Voraus bezahlen werden. Wir sind überzeugt, daß noch viele Leser Bausteine beitragen werden, wenn sie ersthaft folgende Fragen erwägen.

1) Ist Ihre Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie unsere Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn tragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erübrigen können, oder weil Sie es verzeihen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir besten sicher sind, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als wir an Abonnementgeld verlangen und ein Zeichen, den die Mittel es erlauben, sollte daher postwendend seinen Baustein einbringen.

2) Wer ist der Rechte, der mitteilt, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzufahren? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

Die Beamten des Arbeitsdepartement.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Demokratische Staatskonvention.

Omaha, Neb., 11. Juli.—Am 30. Juli wird hier die demokratische Staatskonvention abgehalten werden. Man erwartet, daß nahezu 1,000 Delegierte sich dazu einfinden werden. Eine Plattform ist aufzustellen und ein Staatszentralomitee zu wählen.